

Richtfest für Wohnstätte in Wittstock

Arbeiterwohlfahrt baut Unterkünfte für Frauen und Männer mit geistiger Behinderung in der Luxemburgstraße

24 Frauen und Männer mit geistiger Behinderung finden ab Sommer 2013 ein neues Zuhause. Damit ziehen die letzten Bewohner aus dem Haus H des ehemaligen Krankenpflegeheimes um.

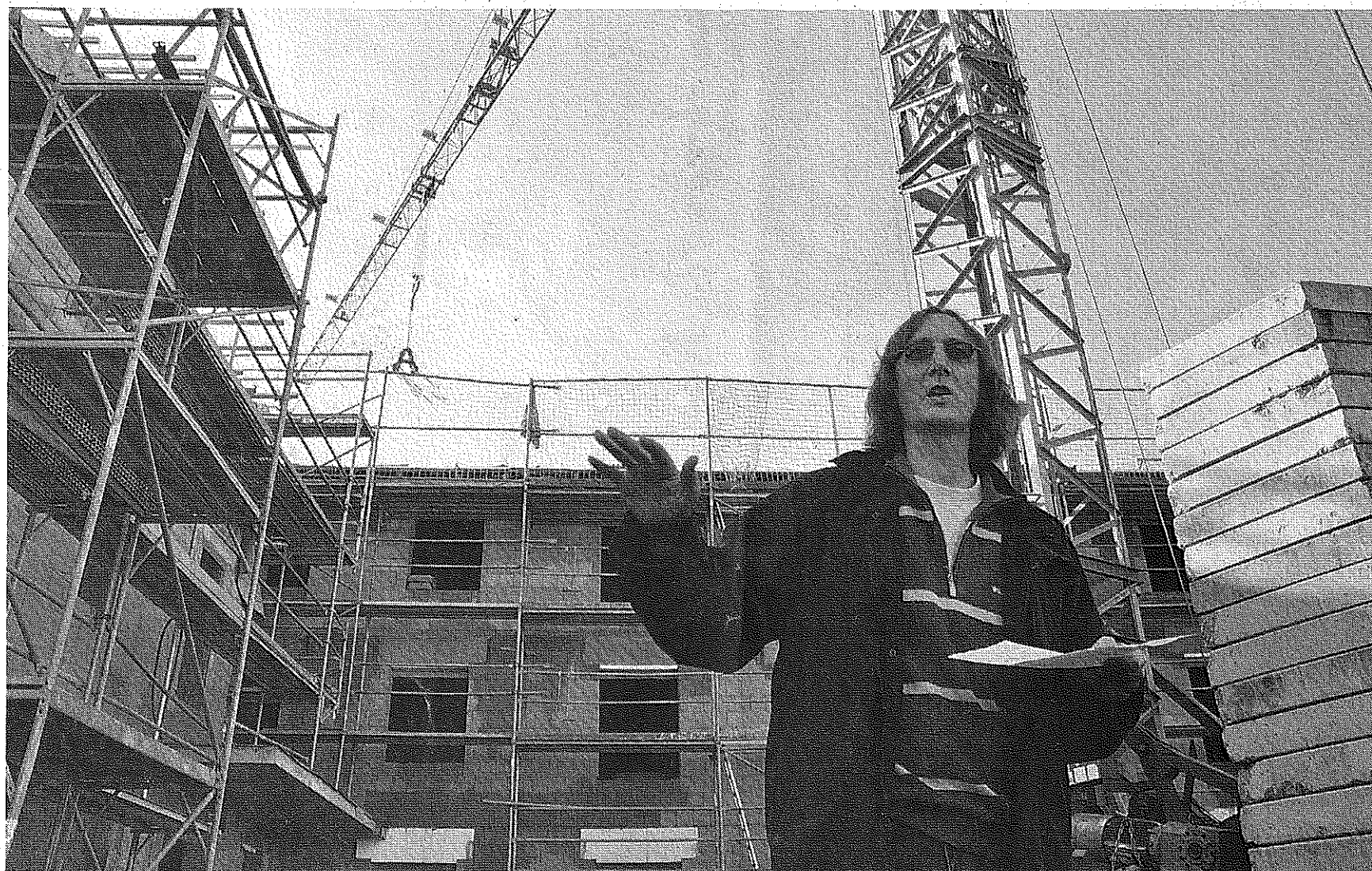
Von Christamaria Ruch

WITTSTOCK | Gestern Nachmittag feierte der Betreuungsdienst der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Wittstock Richtfest an der neuen Wohnstätte in der Luxemburgstraße der Dossestadt. Mit dabei waren Vertreter aus Verwaltung, beteiligten Baufirmen sowie zukünftige Bewohner. An selber Stelle stand zuvor ein Seniorenheim. Der Abriss war im Herbst vergangenen Jahres erfolgt.

„Nach Abschluss dieser Bauarbeiten ist das Kapitel der Dezentralisierung und Enthospitalisierung des ehemaligen Krankenpflegeheimes am Standort Wittstock beendet“, erklärte Awo-Geschäftsführer Sven Leist im Gespräch mit der MAZ.

Seit Juni entsteht die neue stationäre Wohnstätte für 24 Frauen und Männer mit geistiger Behinderung. Auf drei Etagen und einer Gesamtfläche von 1442 Quadratmetern gibt es zukünftig drei Wohngruppen.

Die Awo habe seit dem Jahr 2006 „für die neue Wohnstätte Objekte in der Innenstadt“ gesucht, sagt Leist. Letzten Endes scheiterten jedoch alle drei Varianten an der Finanzierung oder „den politischen Mehrheiten“.



Geschäftsführer Sven Leist ging in seiner Rede zum Richtfest auf den sechs Jahre währenden Weg zum Neubau ein.

FOTO: CHRISTAMARIA RUCH

Daher wick die Awo auf ein eigenes Grundstück in der Luxemburgstraße aus, obwohl dies laut Geschäftsführer Leist nicht die Vorzugsvariante der gemeinnützigen Gesellschaft ist. Bis zum Sommer kommenden Jahres läuft der Ausbau unter Federführung des Wittstocker Architekten Bernd Abel.

Die Awo investiert 3,075 Millionen Euro in das Objekt; 2,5 Millionen Euro Darlehen und

Awo-Betreuungsdienste

■ Die Arbeiterwohlfahrt Betreuungsdienste gGmbH übernahm 1992 das Pflegekrankenhaus in Wittstock mit 650 Klienten. Damit war der Auftrag zur Enthospitalisierung und Dezentralisierung verbunden.

0,575 Millionen Euro Eigenanteil. Fördermittel standen nicht bereit: „Es konnten

■ Mittlerweile gibt es sechs dezentrale Awo-Wohnstandorte in Wittstock; mit dem Neubau werden es sieben.

■ 240 Menschen in Wittstock (davon 198 stationär, 27 teilstationär und 15 ambulant) wer-

keine Fördermittel genutzt werden, da die Wohnstätte zu dicht am Seniorenheim

den derzeit von 164 Mitarbeitern (130 Vollzeitkräfte) betreut.

■ Tätig ist der Bezirksverband Potsdam der Awo Betreuungsdienste in den Kreisen Havelland, Uckermark, Ostprignitz-Ruppin und in Potsdam. *cmr*

steht“, erklärte Sven Leist mit Blick auf die von „Aktion Mensch“ geforderte „Entflech-

ung von Wohnstätten.“ Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin als zuständiger Sozialhilfeträger stimmte am 3. Februar dieses Jahres „der Refinanzierung über den Anteil der berücksichtigten Investitionskosten in den Tagessätzen zu“, so Sven Leist. Das heißt: Schrittweise werden die Kosten des Darlehens über die Wohn- und Betreuungskosten ausgeglichen. So regelt es das Sozialgesetzbuch XII.